Das Problem der Sicherung des weltwirtschaftlichen Verkehrs unter besonderer Berücksichtigung der staatlichen Interessenkonflikte.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Hans Bernhard Streubel.

Breslau 1921.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Geh. Rat Prof. Dr. v. Zwiedineck-Südenhorst.

I. Teil.

Der weltwirtschaftliche Verkehr und seine Hemmungen.

1. Kapitel. Das Vorhandensein einer Weltwirtschaft und die steigende Abhängigkeit der einzelnen Volkswirtschaften von ihr. Zunahme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen unter gleichzeitiger Zunahme der Interessenkonflikte insbesondere der staatlichen. Unmöglichkeit der Autarkie.

2. Kapitel. Die Hemmungen des weltwirtschaftlichen Verkehrs. A. Die primären (natürlichen) Hemmungen gegen die grundlegenden Voraussetzungen der Weltwirtschaft: Räumliche Entfernung, geographische Hindernisse, klimatische Besonderheiten, die Naturgewalten, ungleiche Kultur, verschiedene Sitten und Sprachen der einzelnen Völker. B. Die sekundären (künstlichen) Hemmungen, die viel zahlreicher und bedeutender sind als die primären. Vor allen Dingen gehören hierher die staatlichen und nationalen Interessenkonflikte, die Gegensätze der einzelnen Volkswirtschaften. Rechtsverschiedenheit der Völker. Die Krisen. Die Hemmungen, die durch die einzelnen Wirtschaftssubjekte hervorgerufen werden: Unehrlichkeit, Gewinnsucht, Konkurrenzneid.

II. Teil.

Die Sicherungen des weltwirtschaftlichen Verkehrs.

I. Die primären Sicherungen.

Sie sind teils technischer, teils organisatorischer Natur.

3. Kapitel. Die technischen Sicherungen. Die Sicherung der Transportmittel zu Wasser und zu Lande. Bedeutung der drahtlosen Telegraphie und der Nachrichtenmittel überhaupt für diese Sicherungen.

4. Kapitel. Die organisatorischen Sicherungen. Wachsendes Verständnis für die Eigenarten fremder Völker in einer gewissermaßen organischen Entwicklung zu Vergesellschaftung. Internationale Erziehung. Ausbildung der internationalen Arbeitsteilung. Natürliche Arbeitsteilung: Rohstoffe und Genußmittel gegen Fabrikate. Jede andere internationale Arbeitsteilung hindert Schutzzollpolitik.

II. Die sekundären Sicherungen.

Sie sind gegenüber den primären Sicherungen noch wenig entwickelt.

5. Kapitel. Allgemeine Betrachtungen über die staatlichen Sicherungen im weiteren Sinn. Jeder Staat muß sich mit weltwirtschaftlichem Verkehr abfinden. Entsprechend der Politik, die der einzelne Staat verfolgt, ist der Schutz, den er der Weltwirtschaft angedeihen läßt, größer oder geringer, je nachdem er die Wichtigkeit der Volkswirtschaft gegenüber der Weltwirtschaft vertritt. Letzten Endes sind Sicherungen der Volkswirtschaft auch solche der Weltwirtschaft.

6. Kapitel. Das nationalistisch-polemisch-konservative Prinzip. A. Soziologische Grundlagen. 1. Die Entwicklung des „kriegerischen Gesellschaftstypus". Der dauernde Kampf zwingt zum Zusammenschluß zu Gemeinschaften, die militärisch organisiert werden. 2. Der einfache konservative Nationalismus. Streben nach Autarkie. Zunächst Ablehnung des internationalen Wirtschaftsverkehrs. Später ändert sich das. Der konservative Militarist sucht mit seinen kriegerischen Mitteln den Weltmarkt zu beherrschen und den weltwirtschaftlichen Verkehr in seinem eigenen Interesse zu schützen. 3. Unionstaaten und Kontinentalismus. 4. Der Imperialismus. B. Die Schutzmaßnahmen des konservativen Prinzips für die Weltwirtschaft. a) Die Rüstungen. Die Begründung der Rüstungen 1. mit wirtschaftlichen, 2. mit innerpolitischen (Erhaltung der bestehenden Ordnung und Volkserziehung durch Wehrpflicht), 3. mit außenpolitischen (Schutz gegen andere Staaten, Verhinderung von Krisen), 4. mit handels- und kolonialpolitischen Argumenten. b) Die Kriege. Die Nützlichkeit der Kriege 1. vom nationalen und 2. vom internationalen Standpunkt aus. Krieg ist gerechte Auslese. c) Die öko-

nomischen Maßnahmen. 1. Der Schutzzoll und seine Vorteile insbesondere für die Weltwirtschaft und ihren Schutz. 2. Prämien. Sie sind im allgemeinen zu verwerfen.

7. Kapitel. Das individualistisch-pazifistisch-liberale Prinzip. A. Soziologische Grundlagen. a) Entwicklung der kriegerischen Gemeinschaft zur friedlichen. Der „industrielle Gesellschaftstypus". Der Liberalismus. b) Die Ablehnung der Rüstungen und die Entwicklung der Friedensidee. Das Problem des ewigen Friedens. B. Die moderne Friedensbewegung und die Schutzmaßnahmen des liberalen Prinzips für die Weltwirtschaft. a) Die Friedensbewegung. Zunehmende Interessengemeinschaft. b) Die politischen Maßnahmen. Vertragspolitik, Schiedsverträge, Schiedsgerichtsbarkeit, Volkserziehung. c) Die ökonomischen Maßnahmen. Der Freihandel und seine Vorteile für die Weltwirtschaft und ihren Schutz. Absoluter und wehrhafter Freihandel. Handelsvertragspolitik.

8. Kapitel. Das sozialistische Prinzip. A. Der utopische Sozialismus. Seine Grundideen. Anhänger des pazifistisch-liberalen Prinzips. B. Das evolutionistisch-historische Prinzip. Vertreter einer nationalen Erziehung. Vertretung pazifistischer Grundsätze bei Sicherung des weltwirtschaftlichen Verkehrs. C. Das revolutionistisch-rationalistische Prinzip. Eigenschaften des kriegerischen Typs. Imperialistischer Sozialismus. Bolschewismus. Vertreter eines militaristischen Schutzes des weltwirtschaftlichen Verkehrs.

9. Kapitel. A. Rückblick über die staatlichen Sicherungen im weiteren Sinn. B. Kurzer Überblick über die vorhandenen staatlichen Sicherungen im engeren Sinn und die privaten Sicherungen. a) Die privaten Sicherungsmaßnahmen. b) Die staatlichen Sicherungsmaßnahmen.